

KN NEWS

Gelder auf Abwegen: Den Betrügern auf der Spur

Mehrere Milliarden Euro sollen durch Betrug im Gesundheitswesen jährlich auf private Konten von Medizinern verschwinden. Die Strafverfolgung hakt den Erfolgserwartungen jedoch hinterher.

(kh) – Schlagzeilen über kriminelle Fehltritte von Ärzten und Zahnärzten gehören längst zum Auftritt publikumswirksamer Medien. Berichtet wird über fiktive Patienten, gefälschte Krankmeldungen und falsch abgerechneten Zahnersatz aus Fernost. Nach Schätzungen des auf Wirtschaftsbetrug spezialisierten Verbandes Transparency International sollen auf diese und ähnliche Weise jährlich zwischen 6 und 20 Milliarden Euro im deutschen Gesundheitswesen durch Betrug erschlichen werden. Die Korruptions-Initiative sieht den Hauptgrund hierfür in der Komplexität des deutschen Abrechnungssystems. So lasse sich durch das Sachleistungsprinzip zwar das Geld, das an die Ärzte fließt, gut steuern, doch gleichzeitig biete es viele Gelegenheiten zum Betrug.

Eine erfolgreiche Bekämpfung von solchen Strafdelikten würde jede Gesundheitsreform zur Kostensenkung überflüssig machen, sagte der Mainzer Staatsanwalt Roland Steinhart auf der Korruptions-Tagung einer Journalistenvereinigung in Wiesbaden. Doch aufgedeckt werden Betrugsfälle meist nur durch Zufall, wenn etwa ein Patient wegen einem Problem bei seiner Kasse nach-

hakt oder die gekündigte Mitarbeiterin auspackt. Was am Ende an die Öffent-



lichkeit sickert, ist das Bild eines überdurchschnittlich reichen (so der standhafte Volksglaube) Verbrecherhaufens, der Extra-Gelder auf sein Konto hievt. Auf wenig Verständnis stößt daher auch die Argumentation von überführten Ärzten. Im Deutschlandfunk etwa begründete ein Chirurg seine 1.400 falsch abgerechneten Leistungen mit der ungeordneten Budgetierung. So seien ihm zwischen 70 und 45 Prozent aller Leistungen nicht bezahlt wurden. „Es ist Notwehr“, so der Mediziner.

Ein Motiv, das die Strafverfolger oft hören, jedoch streng zurückweisen, wie auch Gernot Kiefer, Leiter der AG Abrechnungsmanipulation der Spitzenverbände der Krankenkassen: „Wenn das sozusagen eine Rechtfertigung wäre, könnten Millionen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Bundesrepublik sagen: Unsere Löhne sind in den letzten Jahren gefallen, also haben wir auch die Legitimation gegenüber unserem Arbeitgeber durch betrügerische Verhaltensweisen Schaden zuzuführen“, hörte man den Krankenkassen-Vertreter, dem bisweilen eine Kriminalisierung der Ärzteschaft vorgeworfen

wird, im Deutschlandradio reden. Die Staatsanwaltschaft, beispielsweise in Hannover, sieht das ähnlich und setzt auf harte Strafen zur Abschreckung. So muss der zitierte, niedersächsische Chirurg für dreieinhalb Jahre ins Gefängnis. Ähnliche Strafen bekommen sonst nur Bankräuber oder Personen, die wegen versuchten Totschlags angeklagt sind. Bei Verdacht auf Betrug kommt es jedoch oft erst gar nicht zur Anklage. Ob ein Arzt eine falsche Ziffer absichtlich oder aus Versehen eingetragen hat, lässt sich eben nicht immer zweifelsfrei belegen. Seit Anfang des Jahres soll eine Gesetzesänderung die Strafverfolger in ihrer Arbeit unterstützen. Kassenzahnärztliche Vereinigungen und Krankenkassen sind nun verpflichtet, eigene Stellen gegen Abrechnungsbetrug einzurichten. ☐

KFO-Behandlung gesichert

In Rheinland-Pfalz haben sich AOK und KZV auf einen neuen Honorarvertrag geeinigt und eine akzeptable Mehrkostenvergütung im KFO-Bereich vereinbart.

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz und die AOK Rheinland-Pfalz haben einen neuen Honorarvertrag über die Vergütung der rund 2.200 Zahnärzte und Kieferorthopäden zur Behandlung der AOK-Versicherten bis Ende 2006 unterzeichnet. Zudem wurde eine Vereinbarung über eine akzeptable Mehrkostenvergütung für kieferorthopädische Leistungen geschlossen. Damit bleiben die Eigenanteile der Patienten bei KFO-Leistungen, die nicht zum GKV-Katalog gehören, in einem erträglichen Rahmen. Mit den geschlossenen Vereinbarungen ist gleichzeitig der Streit um die kieferorthopädische Behandlung beigelegt worden. Walter Bockemühl, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland-Pfalz, zeigt sich deshalb sehr zu-

frieden über die Verhandlungsergebnisse. Die AOK-versicherten Kinder bzw. Eltern könnten nun darauf vertrauen, dass sie die notwendige KFO-Behandlung ohne Zeitverzögerung erhalten. Auch Dr. Helmut Stein, Vorstandsvorsitzender der KZV, bewertet das Ergebnis positiv: „Hier handelt es sich um einen zukunftsorientierten Vertrag, der sicherstellt, dass die Zahnärzte und Kieferorthopäden in Rheinland-Pfalz bis einschließlich 2006 eine qualifizierte Leistung für ihre Patienten planen können.“ Insgesamt stellt die AOK für die Versorgung ihrer Versicherten in Rheinland-Pfalz der Kassenzahnärztlichen Vereinigung einen Betrag von 97.150 Mio. Euro zur Verfügung. ☐

(Quelle: AOK Rheinland-Pfalz)

Schopf wurde von DGKFO-Spitze abgelöst

News von der 78. Jahrestagung der DGKFO in Berlin: Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke führt DGKFO als neue Präsidentin an/Restlicher Vorstand auf Mitgliederversammlung im Amt bestätigt/DGKFO-Preise 2005 verliehen.

Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, die bereits auf der Mitgliederversammlung der DGKFO 2004 in Freiburg zur neuen Präsidentin elect gewählt worden war, löst Prof. Dr. Peter Schopf nach sechsjähriger Amtszeit an der Spitze der DGKFO ab.

„Wir lassen Sie nicht von Bord gehen“

Bei der weiteren Besetzung des Vorstandes gab es keine Veränderungen. So wurden Dr. Annemarie Stolze als Vizepräsidentin, Dr. Wolfgang Schmiedel als 1. Beisitzer, Prof. Dr. Dr. Peter Diedrich als 2. Beisitzer und Prof. Dr. Dr. Gernot Göz als Generalsekretär mit großen Mehrheiten auf der Mitgliederversammlung am 28. Oktober 2005 im Rahmen der 78. DGKFO-Jahrestagung

Mit den Worten: „Wir lassen Sie von Bord gehen, aber wir setzen Sie nicht auf einer Insel ab“ und der Übergabe eines Präsentes bedankten sich der Vorstand und die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder unter großem Beifall für die von Prof. Dr. Peter Schopf geleistete, ausgezeichnete Arbeit. In seiner Laudatio erklärte Prof. Göz, Prof. Schopf habe zu einer deutlichen Professionalisierung der DGKFO beigetragen

und dabei niemals die Nähe zu den Kolleginnen und Kollegen verloren. In für die Kieferorthopäden harten Zeiten habe er ausnahmslos im Interesse aller Kieferorthopäden agiert, dabei den Kon-

takt zum Berufsverband intensiviert und zu einer guten und wirkungsvollen Zusammenarbeit beigetragen. Sichtlich gerührt bedankte sich Prof. Schopf für die Anerkennung und erklärte, er habe die Arbeit sehr gern getan und sie immer als Pflicht, nicht aber als Bürde angesehen.

Im Anschluss stellte Prof. Kahl-Nieke in ihrer eindrucksvollen Antrittsrede ihre Ziele für die DGKFO in den Vordergrund. So plane sie im Sinne von evidence based medicine den Nachweis des Nutzens für die Methoden zu erbringen, deren Effektivität noch nicht nachgewiesen wurde. Ferner werde sie sich einsetzen für Qualitätssicherung in der Kieferorthopädie, die Bestätigung bzw. Wiedereinführung des Klinikjahres, für die Fort-

Besonderes Augenmerk legte Prof. Kahl-Nieke auf eine nachhaltige Vorgehensweise. Zusammen mit dem Berufsverband sei es Ziel der Wissenschaft, eine realisierbare und bezahlbare Kieferorthopädie zu stärken. Besonders freute sie sich darüber, dass der Vorstand der DGKFO in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt wurde. Sie hob bei der Vorstellung der einzelnen Vorstandsmitglieder das besondere Engagement und die hohe Kompetenz hervor, die der Garant für eine kontinuierlich gute Arbeit der DGKFO ist.

DGKFO-Preise 2005 vergeben

Bei der Eröffnung des wissenschaftlichen DGKFO-Programms wurde von Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke der 1. Preis für die beste Publikation in den Fortschritten der Kieferorthopädie vergeben. Die Auszeichnung ging an die Arbeitsgruppe Dr. Britta Knap, Dr. Faruk Yeldizhan und Univ.-Prof. Dr. Dr. Heinrich Wehrbein von der Universität Mainz für den Beitrag mit dem Titel „Age-related changes in the midpalatal suture. Histomorphometric study“.

Der Arnold-Biber-Preis wurde in diesem Jahr nicht vergeben. Es seien zwar zwei Arbeiten eingereicht, jedoch von der Kommission als nicht preiswürdig eingestuft worden, so Prof. Kahl-Nieke während der Eröffnung. Die DGKFO-Präsidentin appellierte daher an das Auditorium, sich an der nächsten Ausschreibung zu beteiligen. Traditionsgemäß wurden

auch während der diesjährigen Jahrestagung wieder Posterpreise vergeben. Die Preisträger sind:



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke

1. Preis: D. Mathia, C. Bou-rauel, T. Eliades und A. Jäger, Bonn/Thessaloniki: „Reibungsverhalten von selbstligierenden Brackets im Vergleich zu Standard-Edge-wise-Brackets“
2. Preis: S. Dühr, W. Götz, A. Jäger und B. Braumann, Köln/Bonn: „Nachweis von Komponenten des IGF-Systems am Kiefergelenk der Maus während der Altersentwicklung“
3. Preis: H. Kopp und R. Grabowski, Rostock: „Nasenkorpelformung im Frühbehandlungs-konzept des Rostocker Rehabilitationszentrums für LKG-Spalten“ ☐

KN Adresse

Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie e. V.
– Geschäftsstelle –
Ackerstr. 3
10115 Berlin
Tel.: 0 30/24 63 21 36
Fax: 0 30/24 63 21 37
www.dgkfo.de

KN IMPRESSUM KIEFERORTHOPÄDIE NACHRICHTEN

Verlag

Verlagsanschrift:
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Chefredaktion

Priv.-Doz. Tel.: 09 11/96 07-20
Dr. Dr. Reiner Oemus (ro) E-Mail: r.oemus@oemus.de
(V.i. S.d.P.)

Redaktionsleitung

Cornelia Pasold (cp), M.A. Tel.: 03 41/4 84 74-1 22
E-Mail: c.pasold@oemus-media.de

Redaktion

Katja Henning (kh) Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: k.henning@oemus-media.de

Projektleitung

Stefan Reichardt (verantwortlich) Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen

Lysann Pohlann Tel.: 03 41/4 84 74-2 08
(Anzeigen-disposition/-verwaltung) Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac: Leonardo)
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card)
E-Mail: pohlann@oemus-media.de

Abonnement

Andreas Grasse Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
(Aboverwaltung) E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung

Christine Noack Tel.: 03 41/4 84 74-1 19
(Grafik, Satz) E-Mail: ch.noack@oemus-media.de

Die KN Kieferorthopädie Nachrichten erscheinen im Jahr 2005 monatlich. Bezugspreis: Einzelheft 8 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 75,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0.

Die Beiträge in der „Kieferorthopädie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Veröffentlichung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorienrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



Nahm den Preis für die beste Publikation in den Fortschritten der Kieferorthopädie entgegen: Dr. Britta Knap, Uni Mainz.

führung und Verstärkung des Forschungsanteils, die Vermehrung themenbezogener Forschungspreise und schließlich für die Intensivierung interdisziplinärer und internationaler Kontakte.